Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 10 (1854)

Artikel: Die grosse Mission in Zug 1705 : beschrieben von Oswals Kolin mit

einer Einleitung über den Verfasser und seine Zeit

Autor: Bssard, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die große Mission in Zug 1705; beschrieben von Oswald Kolin; mit einer Einleitung über den Verfasser und seine Zeit.

(Mitgetheilt von C. Boffard, Landammann.)

Einleitung.

Die folgende wörtlich abgedruckte Abhandlung schildert die erste große Miffion in Bug in allen ihren Einzelnheiten, und gewährt ein treues und merkwürdiges Abbild damaliger Zustände. Der Vorgang ift in einem alten, 1705 zu Baden bei Johann Ludwig Balbinger gedruckten Kalender auf eingeheftetem Papier, von der Hand Rolins, als Augenzeuge und mithandelnde Person beschrieben, und das Driginalschriftstück findet sich noch vorhanden. Der Verfasser, Ritter Med. Dr. Oswald Kolin, Sohn von Ritter Dewald Kolin, des Raths und Landvogt von Hunenberg 2c., eines fleißigen Ge= schichtsammlers und Schreiber einer Chronif, welche er bis in sein hohes Alter fortsetzte, murde den 17. Märg 1648, in seinem väter= lichen Hause beim Secht, geboren. Seinen Vater in der Arbeit= famfeit nachahmend führte der Sohn, nebst andern Aufzeichnungen, ein regelmäßig fortgesettes Tagebuch. Dasselbe geht von 1664 bis 1680, und schildert nebst seinen Reisen in Frankreich und Italien, die Studienjahre auf teutschen, frangosischen und italienischen Schulen, so wie seine medizinische Wirksamkeit, nebst verschiedenen Famisienangelegenheiten und Besuche bei Freunden und Befannten der Umgegend, lettere vielseitig in fließender französischer Sprache. In Pavia 1673, erhielt er ben Doctorhut. 1699, nachdem Demald Kolin vorerst die Rolle eines Statthalters des Großen Rathes der

Stadt Bug versehen hatte, kam er in ben innern Rath. 1700 mahlte ihn die Landesgemeinde zum Pannerherrn, in welcher Eigenschaft er 1712 ju Baar und Umgegend bei eilf Wochen mit dem Zugerpanner im Felde lag. 1715 bis 1718, und 1722 bis 1730 war er Statthalter von Stadt und Amt Zug und im letten Jahre auch bischöflicher basterischer Bundesrath. Bei ben zugerischen Standesunruhen 1), dem sogenannten linden und harten Handel 1729-1735, eine der denkwürdigsten Episoden der Zugergeschichte, die hier nur in so weit in das Bereich dieser Schilderungen gezogen wird, als fie sich mit bem Schicksale von Dewald Kolin verflochten findet, befand sich derselbe auf der linden Parthei. Als 1730 nach dem vollendeten Sturz der Zurlauben und ihrer Anhänger, für die Raths= glieder und Befreundeten diefer Richtung, weder Sicherheit noch Gerechtigkeit mehr zu finden war, vereinigte sich mit andern, der Rathsherr Beat Caspar Utiger und ber Landvogt Weber, um eine Rlageschrift an ben Vorort Zurich zu Handen der andern Stände, mit Darstellung und für Abhülfe ihrer verzweifelten Lage zu erla-Ben. Bu Diesem Zwecke wußten sie ben Stadtschreiber Müller gur Abfagung und den greifen Statthalter Kolin zur Besteglung des Schreibens zu vermögen. Der Ammann Josef Anton Schuhmacher, bas haupt ber harten, ber zu biefer Zeit, vermöge aufgeregter Volksmaffen und willfähriger ihm ergebener Behörden, das Bugerland unbeschränft leitete und beherrschte, war aber auf der hut und ließ den Trager des Briefs, der sich nach Zürich begeben wollte, einholen und ihm das Schreiben abnehmen. Der Bote, Plazid Spek, konnte entwischen, wurde aber später 1733 auf der Wanderschaft aufgegriffen, und mit 48 Stund Gefängniß im Timpis, und ein Jahr Sausarrest gebüßt. Schuhmacher brachte diese Angelegenheit sofort vor den auf den folgenden Tag außerordentlich einberufenen Stadt= und Amtsrath. Rathsherr Beat Caspar Utiger, Mitglied der Bersammlung felbst, vertheidigte das Geschehene mit mannlichem Muthe,

¹⁾ Möglicher Beise durfte später eine aussührliche Schilderung ber zugerischen Unruben von 1729-1735 mitgetheilt werben.

Bei den reichhaltigen Ueberlieferungen, welche über Personen und Borsgänge dieser Zeit noch vorhanden sind, hätte unzweifelhaft eine Behandlung dieser merkwürdigen Episode, nicht nur ein specielles Interesse für Zug, sondern auch für einen weitern Kreis.

dann aber in Abstand gewiesen, um sein Urtheil zu gewärtigen, entfloh er, sein Schicksal aus früheren Vorgängen ahnend, vom Rathhaus herunter, mit feinem treuen Diener, über ben See nach Lucern und von da nach Solothurn, wo er durch Vermittlung des französischen Gesandten, Marquis von Bonac, 1733 eine Sauptmannsstelle in sardinischen Diensten erhielt, in welchen er nach und nach, und in Folge seiner ausgezeichneten Leiftungen und Tapferkeit (1746) zum Brigadegeneral befördert wurde. Der Stadt = und Umterath über seine Flucht erbittert, verschob die Aburtheilung, bot aber 100 Thaler, wer ihn todt oder lebendig abliefere, und ließ eine infamierende Tafel über seine Hausthure anbringen, sich vorbehaltend, seine Gattin (eine Zurlauben) für eine große Gelosumme zu belangen. Ein Auslieferungsverlangen Utigers murde von Lucern einfach bescheiniget, von Solothurn aber abgewiesen. Sein Mitge= nosse Brandenberg durch zwei Läufer vorgestellt, kam auf die Kunde der bewerkstelligten Flucht Utigers in's Gefängniß. Er wurde dann ehr = und gewehrlos erklärt, mußte 300 Thaler Strafe bezahlen, und über seine Sausthure gleichfalls eine infamierende Tafel mit der Verpflichtung anbringen laffen, folche auf eigene Koften periobisch zu erneuern. Nach drei Tagen weiterer Haft, hatte er noch bem regierenden Ammann ein schriftliches Bekenntniß feiner Schuld und Reue auszuhändigen. Oswald Kolin felbst verdankte es nur feinem hohen Alter, daß er vom Stadt = und Amterath nur ehr= und gewehrlos erklärt und mit einer Gelostrafe belegt wurde. In ftürmischer Versammlung entsetzte ihn hierauf am 30. Mai 1730 die Bürgergemeinde von der Rathostelle. —

1731 auf das Gerücht, daß man an der nächsten Landesgesmeinde einen andern Pannerherrn wählen werde, ließ Kolin vor Stadts und Amtörath anhalten, ihm doch dieses Ehrenzeichen als alten 83jährigen Mann für die noch übrige, furze Ausdauer seiner Lebenstage zu belassen, aber ohne Erfolg. — An der Landesgemeinde, den 4. Mai, beantragte ein Hotz von Baar, Schwestersohn des mit Schuhmacher befreundeten Altammanns Schicker, Statthalter Kolin sei als meineidiger Mann und wegen dem Zürcherbrief nicht mehr fähig die Pannerherrstelle zu bekleiden. Kathöherr Mener von Aegerischalt den Oswald Kolin ebenfalls als meineidig, und seder Verssuch, solchen wenigstens in das Mehr zu nehmen, war vergeblich. Gleichwohl konnte nicht verhindert werden, daß das Panner bei der

Familie Kolin verblieb, welche diese Ehrenstelle seit dem Tag von Arbedo (1422) ununterbrochen eingenommen hatte. Hauptmann Hans Jakob Kolin wurde mit überwiegender Mehrheit gewählt, nachdem unter andern auch der vorgeschlagene Landessähnrich Weber erklärt hatte, bei der Landessahne zu verbleiben, für die er 1712 sein Blut vergossen habe. Amman Schuhmacher selbst hielt es noch für angemessen, den Hans Jakob Kolin zu empsehlen. Dagegen suchte sich die herrschende Parthei durch kleinliche Demonstrationen zu rächen. Kolin mußte ausnahmsweise das Ammann Mahl und die Pannerwache bezahlen, und die neue weißblau seidene Kleidung des Großweibels berichtigen. Zwei Jahre später aber hatte auch Hauptmann Hans Jakob Kolin einem eifrigen Anhänger Schuhsmachers zu weichen, und Kirchmeier Landwing wurde mit der Pansnerherrn Würde betraut.

Nach der Absetzung als Pannerherr, sah sich Oswald Kolin noch verurtheilt, ein altes Geschoß, das bei Decan Wykarts Wahl zersprengt worden war, auf seine Kosten umgiessen zu lassen, obwohl er beim Gebrauch desselben nicht anwesend war, und zur Eroberung dieses Stücks wesentlich einer seiner Vorsahren, Hans Kolin 1499 bei Dornach beigetragen hatte. Seit dieser Zeit scheint sich der greise Kolin in stiller Zurückgezogenheit gehalten zu haben, die die solzgenden Ereignisse sich für ihn und die Seinigen günstiger gestalteten. —

Nachdem die Partheiherrschaft der Harten und mit derfelben ein unausgesetztes Gefolge von Einkerkerungen, Berbannungen, Konfisfationen, Geld =, Ehr = und Leibesstrafen, in allen möglichen Rich= tungen, gegen die Gegner einige Jahre hin angedauert hatte, schien endlich der Stern des beredten und geistreichen zugerischen Dictators 1734 an der Landesgemeinde zu erbleichen. Josef Anton Schuhmacher empfahl als seinen Nachfolger zu der Ammannschaft, den Befinnungsgenoffen Landvogt Weber an der Sylbrude. Nach dreimaliger Abmehrung und endschaftlicher Zählung wurde aber Johann Beter Staub von Menzingen gemählt. Es war dieses ein Sieg ber Linden, und die sich folgenden mit gewaltsamen Ausbrüchen und blutigen Schlägereien ftattfindenden Gemeinden, beendigten einen unsäglichen Druck und beschleunigten ben Sturz Schuhmachers: nachdem berfelbe mit feinen Anhangern von der Bürgerschaft ben 13. Hornung 1735 aus dem Rath gestoßen, wurde gegen ihn der Prozeß eingeleitet. — Anfänglich erhielt er unter scharfer Bewachung

Hausarreft. Den 10. März fam er auf bas Rathhaus in's Gefängniß. Den 12. wurde er auf Befehl des Stadt = und Amterathes mit zwölf Soldaten zum Galgen geführt, wo er die Namen und Bildniffe seiner Gegner, die er zur Zeit seiner Macht durch Benfershand hatte anschlagen lassen, ablösen mußte, um solche durch bie Straßen der Stadt, unter großem Volfszulauf auf das Rath-Ruhig um sich blickend begrüßte er auf diesem haus zu tragen. bittern Gange Freunde und Befannte. Den 20. zogen die von den Harten verbannten und entflohenen Rathsglieder wieder unter dem Jubelruf des Bolfes und dem Donner der Geschütze in die Stadt ein. Den 25. April wurde Schuhmacher in den Timpis, ein schar= fes Gefängniß, gebracht. Um 11. Mai begannen die Prozegver= handlungen vor Stadt = und Amterath. Der gewesene Ammann ver= theidigte sich mit Ruhe und Würde, bekannte seine Kehler und bemerkte: ich bin ein Sunder und meine Sunden haben mich in diefes Unglud gebracht. Den 16. Mai war ter Hauptgerichtstag. Gattin und Kinder, Verwandte und eine große Bahl Taufpathen, flehten knieend um Schonung. Der Bischof von Konstanz und der Abt von Einstedeln verwendeten sich schriftlich für ihn. Auch der Stadtpfarrer und Decan Wyfardt, ber zur Zeit bei bem gewaltigen Ammann vergeblich für Fidel Zurlauben und Andere um Gnade gebeten hatte, vereinigte seine Bitte mit derjenigen der Verwandtschaft. Nachdem der Stadtpfarrer den Gefangenen mit den heil. Sterbsakramenten versehen hatte, begleitete er ihn vor das Blutgericht, welches unter dem Vorsitze des Ammanns, aus 18 Richtern, 6 aus der Stadt und 12 aus dem äußern Amt, zusammen gesetzt war. Schuhmacher bat um Friftung des Lebens. Mittlerweile mard auf bem Ochsenplaz das Blutgerüft schwarz behangen aufgeschlagen und eine große Volks= menge umtobte das Rathhaus und verlangte den Tod des Gefangenen. Das Urtheil fand im geschloffenen Raume ftatt, und der Großweibel eröffnete den Gerichtsspruch dem Berurtheilten im Rerfer. Derfelbe durch zehn Gabe begründet, lautete auf breifahrige Galeerenftrafe, ewige Verbannung, und Verfügung feines Vermögens zur Willführ des Stadt= und Amtsrathes, zu Handen des Fiscus. (Die Vermögensconfiscation scheint aber nicht in Ausführung gekommen zu sein). Das Urtheil selbst wurde erst am darauffolgenden Sonntag in den Kirchen veröffentlichet. Theils aus Besorgniß vor der Wuth entbrannten Menge, theils im Sinblide auf die Anhänger

Schuhmachers, die sich mitunter auch aus bem Kanton Zurich zahlreich eingefunden hatten, wagte das Gericht nicht, das Urtheil sofort zu verkunden, mas großen Tumult und Gefährde für diejenis gen Richter erregte, welche beargwohnt waren, schonend für das Leben des Gefangenen gewirft zu haben. Am 18. Mai 1735 wurde Josef Anton Schuhmacher fruh Morgens um halb 3 Uhr, an Sanben und Füßen gefesselt, mit ftarter Wache auf ein Schiff gebracht, von wo er zum leztenmal seine Vaterstadt und die weinende Toch= ter am Ufer erblifte, welche mit Kindesliebe den Kerfer des gelieb= ten Vaters Tag und Nacht beobachtet hatte. Nach wiederholten vergeblichen Versuchen ab Seite seiner Freunde, ben Ammann zu befreien, langte berfelbe in Turin an, und wurde am 28. Mai in ber bortigen Zitadelle an einen andern unbekannten Verurtheilten angeschlossen. Bald ergriff ihn aber eine hizige Krankheit, an der er ben 6. Heum, in frommer Ergebenheit verschied. Er ftarb getrö= stet und verpflegt von Beat Caspar Utiger, einst ein Opfer ber Willführ und Gewalt des Ammanns, den aber die Verbannung zu Gluf und Ehren brachte.

Mit dem Sturz Schuhmachers kam auch wieder Oswald Kolin zu Ehr und Ansehen; an der gleichen Bürgergemeinde, in welcher derselbe mit seinem Anhange aus dem Rath gestoßen wurde, erhielt Kolin den Rathssitz des gestürzten Ammanns. Er lehnte indessen in Rüksicht seines hohen Alters die Rathsstelle ab, für ihn wurde aber gewählt sein Sohn Leodegar Anton Kolin.

Döwald Kolin, der Verfasser des folgenden Manscriptes, starb den 15 Heum. 1736 im achtundachtzigsten Lebensjahre.

Die Miffion.

Anfangs Augusti (1705) langte ein Gerücht hier ein, was Gestalten sich zwey fromme undt gottseelige patres Zesuiten von Rom auß zu schwiß befanden, welche so vill wunder würften, das es unglaublich, sonderlich daß die villseltig schwebente streittigkeitten wunderlicher Wiß zersielen, Alles auß Liebe sich umhalsete, zur tiefsten duß schritte, ungewonte Actus poenitentiæ offentlich thette, mit umb gnad undt barmherzigkeit zu gott schreyend, geißlend, dörnerne kröne ausst dem haubt tragend, Kreuß schleipfendt, undt underschisdenliche andere vill werch der waaren frombkeitt undt seelenysfrigen

beferung Bu Gott; biffe wunder würtige Zeitung wurde Ehenter Mare alf in der that warhafttig geglaubet sonders in einem solchen orth, alf Zu schwitz, geübet Zu werden, da iet eine Zeit hero die aufferste Verbitterungen in selbem hochlobl. Canton geschwebet bevorderst wegen des Toggenburg, gescheffts, auch um der hohen familien wegen verübten Mordthaten und der glichen Meer, Indessen langten Je langer Je Mehr diße verwunderliche Zeitung hier ein, vnd begunte Mancher Meer glauben Zu Zuestellen, daß ef hier Zu einen ernst undt Kein schimpff zu schöpfen, undt daß umb so vill Mehr diffe gottseelige patres Missionarii von schwitz in Einsidlen mit hoher Verwunderung haben sehen laffen, aber mit herplicher inbrunft von einem hochlobl. standt Ury Bmb ihre functionen auch ben ihnen Bu Verrichten sindt ersucht Andt ervetten worden, wie dann auch erfolget. Nun hatt Man Von hier auß auch angefangen die hand ans wert Bu legen, sonders wil Man gehörth, bag bie andacht Undt gröste Würckung Von tag Bu tag Bu Nemmen, Und baf Volk zu Vill 1000 mit Zulauffen sich Vermerrte. Dero wegen Man Von Ober= keits wegen so schriftlich alf Müntlich ansieng umb bisse heilige Comission Zu solicitiren. Langte die antworth ein, das die Mission Von Altorff nach Underwalden Nit dem Wald angesehen, alf dan folche auff Unfer fründtlichef begären auch in hier ein kommen solle, Andt folchef auff kommenden Montag 25 Augstmonath, mit anfüegen, Es ihro pabstlichen helligkeit höchst erfreuen werde in anhören Unseres geistlichen pfers, wie dan sie Uns aller gnädigst ersprechen werden mit sonderem unserem Trost Bndt Nugen. Nun hatt sich diffe hochschetbaare Mission entlich von Underwalden dez 22. diß abents umb 6 Bhr in alhier eingefunden, da dero drey Herren Von lobl. orth fambt dren geistliche bis ymensee oder Küßnacht entgägen gangen, wurde Von dem Gee ober Kronnen in geiftlicher procession nacher fant Michael begleittet, da sich schon Vill Döchteren in weiß bekleidet eingefunden, übrigenf Berren Undt andere Bolf in gemeinen schwarzen Kleidern, dorten hatt er seiner function den anfang gemachet Nebent dem feell altar, Undt berichtet, wie das er Bon ihro pabstl. heiligkeit befehlchnote die Rum Und buß zu predigen, mitlest welcher nebenst empfahung def allerhochwürtigsten facraments Bndt Babftlichen heiligen fagen alle einen aller Bolfommenften abblaß Undt gleich einem Jubilen, wan Man felbsten nacher Rom Reiffete, erhalten könne. Es waren 3wen patres, ber Eltere, mei

ævi 57 annorum, hiesse pater Fulvius fontana, der andere Junger pater Johannes Babtista Mariani, differ ein Maylander, Jener ein Boloneser, beide Von hochem Ufferen, hatten ben sich einen prifter Jeannes Antonius Macarello mit Namen, der die anordnungen Bndt Ceremonialia auch die Notwendige gefanger Verrichtete, Und weil der Eltere predigtete Undt der Jungere Cathefissierte, beide Italianisch Redent, waar Ihrer Interpret undt Tollmetsch auff beutsch. R. Bater Martinianus Keisser Von Zug bef S. francisci Kapuziner ordenf, barmalen lector Zu Baben, der fein function auch gant wol Verrichtete, berowegen er ihnne Mit sich Zue Interpretieren Nacher lucern genommen. Nach Bollendeter Introduc= tion ben St. Michael ist man Nachts abgescheiden Undt die Missio= narit ben ben wol. EE. Bättern Capucinern ihre einkher genommen. Den 25. Zinstag waare Vormittag Kein function gehalten, gegen ein Bhr aber Nach Mittag sind die pfarrer des gangen orths mit Kreut Undt fanne hinder der Ringmur in die Mülle Matte Nechst dem lebere Thor sich Zu versammlen Kommen, alwo bevor die Not= wendige anstalten gemacht worden, nemblich an der Rinkmur ein Klein Theatrum oder bruge, daben ein altar undt darüber ein balbachin oder himel, daß sigende Volk mit in dem lufft auffgerichteten schattbächeren bedeckt, neben bem balco beiberseits Komliche sigband auff einer seiten für die hhl. Rath Undt übrige Serren Undt burger, auff ber andern seiten aber also für die geistliche Herren, Bndt nach ihnen die frauen. Alle Kreuter waaren ordenlich in ihren sitzen andertheils Versteth sich die bochteren, so heutt in groffer anzal weiß bekleidet waaren mit den Krütifiren in den handen, die Länden umgurtet, mit dorneren Kron auff dem haubt. Undt die gemeine Männer Andt leuth aber waaren alle durch die Vill angeordnete schürmer aufferth den schrancken Zue Verbleiben Verordnet, da sich alles Bndt alles nider setzen Muosste; Bndt waare so still, das man die buß Undt bicht predigen, so für diß Mal seer heftig geschehen, außtrucklich Undt woll Verstehen Könte; in demme die Kreüter da= heer kamen, wurde die letany B. L. F. auff beutsch mit löblicher Manier gefungen, auch wil sich das Volck versammelte, schöne lob Undt Bußgesanger gesungen, als Benedictus deus etc. Magnif. Laudate pueri, d. Miserere etc. Nach Vollendung, wurde ber abzug Von den wittentlegensten Krüten genommen Undt so fort. an dem 26 Mitwuchen waar ein procession auff Baar angesehen, als die

statt Baar Kam Undt steinhaussen, ba fangte Man an in Buß Bnot bilger Kleidern sich ein Zustellen, baarfuß zu gehen, etwaf zu geislen Bndt Kreut zu schleiffend, Undt wurde Rein Cathecismus aber ein scharpffe bufpredig, sonders von dem grausamen haaß ge= gen seinen Nechsten ohne Nachlaaß bessen Niemand Könne seelig Deswegen etliche angefangen auff die bruge Bu fteigen, ihren gegenhaffeten Bu ruofen, umb Verzeichung Bu petten, einanberen Zu umbhalfen, welchef endlich durchgehents gegen ein ander geschehen mit solchem seuften Bnd schrenen, das ef scheine, Kein Mensch Meer den andern hasse. der ab Zug geschahe mit höchster Bndt ward Nach Mittag wider gleiche andacht wie der ein Zug. function in obbedeuter Matten mit höchster devotion Andt mit Zu Nemender groffer buswürckungen, Bnd wurde continuiert die Bergabung, seinem Nechsten Bu Verzeihen, wie bann aber wider universaliter geschehen maare, auch 3men 3 heübter auf dem balco offentlich alles um Verzeichen gepettet, auch alles offentlich ein anber umb Verzeichung gepetten mit schreven Undt Weheflag, ef waare auch auff den balkon gestigen in einem buß Kleid nostre vieux secretaire undt alles umb Verzeichung gepetten auff den abent ges gen 8 Bhre ift die tritte function geschen. Disses tags ben flammen Bndt lichtern, da ben der Metgg Vor dem Neuen Thor Andt letsts lich vor h. haubtman damian Müllerf huff, exhortationes Von der höllen ewiger straff, penitenten Bndt Buß höchst beweglich, alles geschache in geißlung Bndt bewußten penitentiæ werden, wurde alles in Zaar Zu Gott schrenender Barmhertigkeitt bewegt. Mornbef donnerstag. d. 27 follte ein procession, wie die gestrige, Zum schutz Engel angesehen werden, allein ift folche, wie gesagt wurd, burch einen pollitischen antrib under brochen Undt darfür unbedacht ein ftatt Undt Umt-Rath gehalten worden, da ein guidam Vermeinte, fein abgenommenes widerumb Bu erhalten, allein ef wider für ihmme doch nit. Rach Mittag wurde aber wider die große Andacht in befagter Matte mit strengen buswerden Undt so hefftig Buspredigen gehalten, sonderlich von der occasione proxima Nimmer Meer Bu fündigen, dan wo solche nit abgeschafft Und stiffe fürsat gemacht die felbe, wie die fund felbsten, Bu Meiden, die beichten unvollkomen seven, Andt Keiner dissen groffen abblaß Und heiliges Jubilen gewünnen könne. Dan wan petrus schon beichtet, er habe Bum Erempel gespilt, Vill geld Verlohren, übel darben gehauffet,

geflucht, gezanket, Andt das Zum öfftern Mall, also ist ef nit genug, wann er nit auch in der beicht die occasionem proximam Namblich das spilen gentlich Zu fliehen, Zu glich Verflucht, Andt fiff für nimbt, er wolle nit meer spillen . ift Bu Merken, mit kontinuierrten functiones die busswürckungen Immer Meer Zu Nammen. ber abzug wurde widerumb, wie den Vordrigen Tag beobachtet, Undt glichsam Zu erstaunen, das sonderlich die Von Mentingen mit ihren schweren Kreugen, auch andere mit blossen füessen das ruche Lorgen Tobel hinauff auch gleicher Manier Nacher Egeri Undt ander werts sich Zuruck nacher hauss begäben, auff den abent geschahe wis derumb Buffvolle procession mit lichtern Undt factlen wie den 26. Vorigen tags. Den 28. frytag am Morgen ungfer umb 6 Uhr fiengen abermall eine penitent procession an Von St. Dswald gegen dem frauensteiner thoor ben der Capelle hinab durch die undere alte statt die Nüegass hinab durch den schwin=Bndt hinderm nini Markt das dorff hinauff in obbewuste Matten, wo in einer Meer Maalen umbgeschweifften hin und wider gehenden procession in stettem singen, geisslen Bndt strengen busswercken Man alf gemächlich in die schrancken Undt angeordnete sit sich zu setzen Kommen ist waare aber Niemand ben differ func= tion als die statt, Bndt wurde aber Malle strenge bufpredig gehal= ten de Restitutione omnis generis peccatorum, und wurde mit gro-Nach Mittag Kamen aber auff bissem Orth fer devotion geEndet. alle lobl. pfarren des Cantons mit Villen übrigen sich täglich un= glaublich Vermeerenten Bolckf, Undt wurde fo wol der Cathechis= mus alf auch die predig Von der Buss Undt Vom fall des funbenlast abzustehen gant pfferig Undt beweglichst Undt die anleitung Bur würdigen communion geprediget Bndt alle buffwerke pffriger fortgesetzt, ba ban R. pater fontana sich alBeit scharpff offentlich ge= geifflet, auch pater Mariani sonders in der Nechtlichen processionen Der abzug wurde wie alzeit gehalten . sambstag den 29. am Morgen waar fein funktion sonder wurde das wasser mit ben bh. Reliquiis s. Francisci Xaverii benediciert And thate Man sich Zu der heiligen beicht Rüsten, ben disser Benediction maare ein groffer drang undt Bu Lauff, geschahe in bl. haubtman Damian Müllers hauss; disses gesegnete wasser thate grosse würckungen Undt wunder, man liesse auch je Meer öll benedicieren, wurde ein undt anders in hoher aestimation gehalten; Nach Mittag wurde die ordi-

nari function in der Matte Vorm tor gehalten, And sonderlich die predigen gehalten Von der maaren Ruw Andt Vorsatz nimmer Zu fündigen Bndt Zur bereitung Zur hl. communion, geschahe die or= dinari groffe andacht Andt buffwerk mit Immer vermertem Zu Nemmen def Volckf. Den 30. Augusti sontag waare alles bescheff= tiget die hl. Communion Bu empfangen, welche beVorderst auff of= fentlicher gasse vor dem schwerth ben einem Kostlich darzu bereiteten altar geschahe, so 3 Rang in fünff eingeschrankten Zeilen enthal= tete; in dem mittleren Rang waare Vorbedeutes Kostbaar auffgerich= tete altar, Bu beiben sitten Rechter communicirten die Männer Undt linker die weiber continuierlich gant comlich undt ungehindert, waa= ren mit tapesserien Undt lüchtern behenft, auch mit blachen Undt büechern oben bedeckt, wie in der Matte. Man will, es haben Zu 50,000 seelen gecommuniciert, ohne geachtet was in der Kirche Undt anderswo communiciert hatte . gegen 8 Whr wurden als gemach die lobl. Cantone uri, schwitz, Bndt underwalden, ein Nach dem an= deren eingeholt, erstlich die Döchter, dann die frauen Undt nachge= hents die geist = Bndt weltlichen Herren Andt Rath, danen übrige gemeine Herren Andt Männer, die Herren von schwitz hatten in die 850 alle in weiss eingekleidete Döchtern, ef waar disse Cantones durch die fatt Bon dero glich begleitet, durch die ftatt in herrn hanf Melder sidlers Matte Vorm Neuen thor begleitet, alwo sie ihre Kreuger Versorgeten, Undt das Volck ihren sammelplat hatte, umb von dannen Nach Mittag in Vorbewuste Matte Zur groffen Benediction undt predig in gewonter Ordnung begleitet zu werden, Zu Mittag aber wurde eine kurte Aber Kostliche Maalzeit ben den BB. Capucinern gehalten. Waaren 36 Personen an den Tafflen, barbey waaren ein geladen die für Nembste Herren Undt heübter Bon benn lobl. Cantonen, wo in warheit ein Christbrüderliche pilgerfarth sich bei einander Versammlet befunden. Ohngfor umb halber Zwen wurden Zwey stuck loosgebranndt Zum Zeichen, das der anMarsch in obberürde Matte Vorhanden, welcher in berürden ordnung ge= schehen undt in die 3 stund gewärth, biss dass überschwenklich vill Volck alles Zum stand Kommen undt eingezogen, worauff nach langem die abscheidtspredig Von Dancksagung, das wihr die h. h. Sacramenta der Beicht Bnd Communion erlanget, Undt wie das wihr follen bedacht sein Nimmer Mehr zu fündigen, Andt Bast sonder= lich Von der occasione proxima Buf abzuhalten, damit wihr nit

Meer in di Alte gewonheit Zu fündigen fallen, Bu diffem Ende Buf ernsthafttigst 3 stuck flissig zu halten anbesohlen, Erstlich die Continuation zum heiligen gebeth, Zum andern die öfftern besuch Undt geniessung der h. h. Sacramente ber Beicht Undt buff, Undt brittenf die Verehrung def groffen Undt wunderthätigen Indianischen Apostels des h. Francisci Xaverii der S. J. priestern; sollen auch feiner nicht vergeffen, sonders für feine Arme feel Bu pitten, da wihr seines doths benachrichtiget wurden. Auff das hin hatt er sich stark gegeislet Bndt alles Volck Respective mit ihm, darauff er Endlich mit dem Crucifir die groffe pabstliche Benediction Bndt Jubilen sägen under löosung 22 schütze grobes geschützes durch die gnad gottef gegäben, Andt hat sich diffe hohe function geEndet, da Ber= muttet wurde, Vill Meer alf 100,000, hundert Mall dusenth feelen ben gewonet haben. Merkwürdig ift, daf gar Volck in Rein hauß, Verschwigen in ein beth Kommen, so waar des Volcks so Vill, das wetter favorisierte aber über die Maaffen woll, das dem gemeinen Man nit schwer fiel auff offentlichen benken, blossen gassen, wie dan felbst Nach Mitternacht in augenschein genomen, so hin Undt här feer Curioff waar, sonders in der Kirch, auff dem Kirchhoffe Undt grebere Bu schlaffen, hatte Man boch nit gehört, das einiger Mangel an speif oder brod maar, wie dan etwa anderwerth geschehen, Undt alles in bester Ordnung Iha nirgends lobenswürdiger, wie inf gemein gesagt ward, alf hier abgeloffen, dem Allmechtigen fen höchste lob Bndt dank, der Bnf gnad gabin wolle differ gnaden Zeit Nimmer Bu unguettem Bu vergeffen. Die Kreuger beren Man Vermut= tete in die 3000 gewesen zu sein, darunder ein theil einer entsetz sichen schwere, findt din w. w. E. E. B. B. Capucinern hinderlassen worden. Die Missionarii haben barnach etliche wenige tag hier auffgeruet, Bndt ift ben 3. herbst ben St. Dswald ein solemnisch ampt Von P. Mariani gehalten worden, Undt Nach Mittag findt ste von hier auff Immensee nacher Ruffnacht Verreiset, hab fie auch begleit= tet, sindt Von dannen Vom stand Lucern abgeholt, die Mission dorth auch Verrichtet, da ste Zu aller Erst dort einkert, aber nit haben mögen gehört werden. Die Benediction gabe fich albort Binstagf den 8. diff in festo Nativitatis B. V. M., waar auch aldort sambt dochter M. A. Cecilia. Man muthmassete etwa in die 30 oder 20,000 feelen Mehr, alf ef ben Bnf gehabt, hette aber witt Meer gabe, wan gutt wetter gewessen, dan ein beständiges Regenwetter Undt

windt. die Ceremonialia, functiones, auch die gasteri waare Alles wie hier, bin auch auß den Invitierten gewessen, doch tragte es hier das lob. Ein gliches geschahe wiederumb Zu lachen den 20 7bris. Da die groffe Benediction gegäben worden, ware ich auch albort, über Einstolen den 19. übernachtet mit frau glibten, Joh. Leobegart Antoni Bndt Magt, dan umb 6 Bhr abents mit groffer Compagnia Von auff wethschwill am Zürichsee gefaren biss Nachts 10 Bhr dort an Kommen, den 21 zu walterschwill Messe gehört Andt dort wol zu Mittag tractiert worden Von ihro hochwürden hr. Joan Babtist göldlin Von Tieffenau Lucernenser patritio Conventuale Von wettingen Undt statthalter in walterschwill. Nach Vol= lenter Benediction in lachen a 5 Bhr abents hatt Hr. Aman Cufter, hr. Aman an der Math, ich, hr. jetige seckellmeister hans Caspar landtwing in hr. Aman tagens hauss Rdmo. patri Missionario fontana 2 von fin filber schöne Ciboria Ramenf unser löbl. Cantons VerEhrt, so sich in ein filber Von lobl. stand Vri ihme VerEhrten Riftli sich ordentlich geschickt. Er nam die schanckung gant genemm an mit Vorhehalt nit fur Bu behalten, dan er Verlange den wi= gen nit den zeitlichen lohn, sondern solle disses present der heiligen Mission zu höchstem angedenken Ansers Cantons, welchen er höchs ftenf venerierte, Verbleiben. -

Wurde zu End disser heiligen funktionen gesagt, dass das lobl. orth schwitz darzu den anfang gemacht, dass lobl. orth Lucern habe das schlimbste weter gehabt, das lobl. orth Zug die schönste andacht. Undt letstlich lachen die beste ordnung. 1)

¹⁾ Wir haben diese Mission in der selben Schreibweise getreu wiedergegeben, wie selbe Kolin in den Kalender eingezeichnet hatte. Die Hauptquelle über diese Mission ist übrigens das Werk: Serie delle Missioni del P. Fulvio Fontana etc. Ohne Druckort und Jahrzahl, in Quart, 96 Seiten Text, und 14 Kupserstichen, welche die Costüme der Theilnehmer an der Mission vorstellen.

Beleuchtende Beilagen.

1.

Aus dem Protofoll des Stadt: und Amterathes 1705. 1)

Den 12. August wurde auf Anregung des Decanats beschlossen, die Missionäre einzuberufen und solche durch zwei geistliche und zwei weltliche Herren abholen zu lassen.

21. August. Nachdem der Guardian der Capuciner sich, wegen zu weniger Befähigung entschuldiget hatte, die Funktionen eines Interpretators bei den Missionspredigten nicht übernehmen zu können, wird der Pfarrer Rüedi von Menzingen dafür ersucht, der endlich zusagt, dieser Sache mit Gottes Gnade vorzustehen, wenn man ihm einen Gehülfen zutheile. — Statthalter Ceberg von Schwyzschreibt, daß man von dorten den R. Pater Fontana in Flüelen abholen und dann hieher begleiten werde, man solle daher sür eine Einsehr von drei Personen besorgt sein. Es wurde hierauf beschlosssen, die Mission bei den Capucinern zu beherbergen, und dem Klosster, weil es noch zwölf fremde Patres zur Beichtaushülse bestellt, mit Wein, Fleisch und Brod zu begegnen. Dann sollen die Herren Statthalter Brandenberg und Altammann Andermatt die Missionäre in Küsnacht abholen. — Durch ein Mandat wurde dis nach heil. Kreuztag alles Tanzen und Spielen bei Strase verboten.

27. August. Am Sonntage soll den Pat. Missionären von Standeswegen eine Mahlzeit im Capucinerfloster gegeben und dazu nebst den Standeshäuptern Rathsglieder von Stadt und Amt und geistliche Herren eingeladen werden. Wenn Häupter von Uri oder

⁴⁾ Bon den hierauf bezüglichen Rathsverhandlungen werden hier nur die bemerkenswerthesten und interessantesten beigefügt.

Schwyz einlangen, so sollen solche ebenfalls invitiert, und bei der Feierlichkeit von Rathsherren begleitet werden. An Ihro Päpstliche Heiligkeit soll ein Dankschreiben in lateinischer Sprache erlassen werden.

- 29. August. Stadt- und Amtörath Ausschuß. Ist befunden, daß man mit 8 Stuck bei der Benediction ad majorem Dei gloriam et honorem 24 Schüße losbrenne. Fünf angesehene Herren, Hauptsmann Josef Brandenberg, Bonaventura Brandenberg, Schultheiß Muos, Kirchmeier Keiser und Hauptmann J. B. Iten sollen bei den Pat. Missionären assistieren und das Volk ordnen und in Reihe und Glied stellen.
- 2. Herbstm. Stadt: und Amtsrath Ausschuß. Erscheint vor einer Ehrendeputation auf dem Rathhause, R. P. Missionarius Fulvio Fontana, neben seinem Socio Pater Mariani et cum interprete suo R. P. Martiniano Keyser, Capucino, mit höslicher Berdankung für empfangene Gutthaten und allerseits erhaltenen Zeichen guter Ansbacht und Geduld in besagten Berrichtungen. Worüber ein Gegenskompliment und Berdankung der genommenen Mühe, weiten Reise und hochpreislichem Eiser bei den vielseitigen Bußpredigten und Prozessionen, Kreuzgängen 2c. erwiedert, und besonders die große sinal Benediction verdankt wurden, mit Erbieten solches Seiner Päpstlischen Heiligkeit anzurühmen 2c. 2c. Zum Beschluß begleiteten die Herren Statthalter Johann B. Brandenberg, Altammann Gaspar Cüster und Altammann Christof Andermatt die Missionäre nach dem Kloster zurück und statteten dort Namens des Orts noch ein Compliment ab für die erwiesenen großen Gutthaten 2c. 2c.
- 16. Weinm. vor Stadt = und Amtsrath. Mit Zuschrift vom 23. 7bre verdankt Pater Fontana die erwiesene Ehre und Liebe, und das nach Lachen übermittelte Geschenk von zwei Ciborien.

Die durch einen Ausschuß geprüfte Rechnung der Unkosten wegen der Mission, bestehend in Gl. 758 ß. 34 a. 5. wird genehmiget und zur bequemen Zeit zu zahlen beschlossen.

2.

Aus dem Stadtraths Protofoll 1705.

Den 22. August. Bei Anlaß der Mission R. P. Fulvii Fontana und P. Mariani der Societät Jesu wird folgende Ordnung zu halten beschlossen:

- a. Sollen die Kirchmeier und Pfleger mit vertrauten Leuten die Kirchen Tag und Nacht wohl bewachen.
- b. Eine Wacht von 14 Mann auf dem Plaz aufzustellen, die Tag und Nacht wohl zu wachen, und in der Stadt hers um patrullieren soll.
- c. Bei allen Thoren sollen wenigstens 4 Wächter aufgestellt werden, und bei den Funktionen 20 bis 30 Mann Wache unter Aufsicht des Stadtschreibers und Großweibels.

Den 29. August wurde wegen der Mission die gewohnte Raths= sitzung nicht gehalten.

Den 10. Weinm. Die von P. Fontana in italienischer Sprache gehaltenen und auch in selbiger Sprache in Druck ausgegangenen Predigten, hat Herr Statthalter E. Ceberg von Schwyz in das Deutsche übersetz, und M. G. Herren übersendet.

3.

Als Denkmal unserer Mission dient ausserhalb des Löwerns Thores am Fußwege hinter der ersten Scheune rechts ein steinernes Kreuz. Am Fuße desselben befindet sich eine halbverblichene Inschrift in Delfarbe, unter welcher eine ältere zum Vorschein kommt. Noch sind folgende Reimverse und Jahreszahlen zu lesen:

"Hier, mein Christ! führ' wohl zu Herzen
"In Betrachtung Christi Schmerzen,
"Wie hier groß' Buß' gethan
"Große, Kleine, Weib und Mann,
"Deren viel tausend geloffen
"Durch Fontanae Eifer getroffen.
"Wirke und befleiß' dich doch
"Ewig's Heil zu wirken noch!
"Haft ja g'sagt, du woll'st d' Sünd' hassen
"Und, was sündlich ist, verlassen.
"D'rum der Sünden geh'st vorbei
"Auf ein Bestrung und Reu'. 1711."
Renovatum 1820.

Um Kreuze felbst steht in Stein erhaben: 1762.

In dem alten Taufbuch von Baar sinden wir auf den Monat August 1705 folgende Notiz eingetragen:

,Hoc mense et anno (1705) ad Helvetos venerunt duo R. "Patres, nomine Pater Fulvius a Fontana et Pater Marianus Cathe-"kista cum Sacerdote Directore Jesuitae a S. S. Clemente X. mis-"sionarii praedicantes baptismum poenitentiae. Primo Suitii, secundo "Uranie, tertio subsilvanae et quarto Tugii, ultimo Lucernae. Die ,24. Augusti scil. festo S. apostol. Bartholomaei suae missionis. "initium fecerunt vespere circa horam 6. Tugii. Deinde sequenti-, bus sex diebus singulis diebus processionaliter omnes parochiae "scil. Egeri, Menzinga, Baar, Kahm, Neuheim, Steinhausen et , Walchwilen ad concionem circa hora 2 da Tugii apparare debue-, runt. In his autem processionibus virgines albis et foeminae nigris "vestibus vestitae coronis spineis in capitibus et in manibus cum "parvo crucifixo, insuper plurimi erant flagellantes, passionem ex-, hibentes, et inter juvenes viros virgines et mulieres crucem baju-Feria quarta, die 26. August. venerunt ad parochiam "Baarensem processionaliter Zug, Kahm, Steinhausen. Hujus Mis-"sionariatus multum fructum sperabatur. Sed proh dolor!"

5.

Dr. Stadlin (IV. 706.) beruft sich auf ein Manuscript. Vergl. die dortigen Noten 31. 32. 33, aus welchen auch hervorgeht, daß wiederholt in den Jahren 1722, 1731 und 1741 Missionen in Zug gehalten worden seien.

6.

P. Martinianus (früher Michael) Keiser von Oberwil, wurde getauft den 15 Jänners 1671. Am 4 Winterm. 1689 trat er zu Altdorf ins Novitiat. 1690 legte er die Ordens-Prosession ab, und wurde als Eleriser nach damaliger Sitte nach Rapperschwil, und dann 1695 nach Solothurn ad Studia philosoph. versest. 1697 gieng er im Auftrage seiner Obern nach Bononiam (Bologna), um in den philosophischen und theologischen Wissenschaften sich auszusbilden. Vier Jahre lag er dort genannten Wissenschaften ob, kehrte 1701 in die Provinz zurück, wo ihm das Kloster Rapperschwil ans

gewiesen wurde. Kam 1702 nach Lucern, 1703 nach Solothurn, und 1704 nach Baben, wo er das Amt eines Lectors Philosophiæ ju übernehmen hatte. 1705 übersiedelte er mit feinen Studenten nach Lucern, versah dieselbe Stelle bis 1710. In diesem Jahre wurde er Guardian, und 1711 Definitor allda. Von 1713 bis 1716 war er Prediger und Vicar in Solothurn, und am gleichen Orte 1717 Guardian und Cuftos. 1718 erwählte ihn das Kapitel in Olten zum Provinzial. Nach zweisähriger Verwaltung Dieses Amtes fam er 1720 nach Stans, — 1721 und 1722 als Guardian, erster Definitor und Custos nach Baben. 1723 wurde ihm zum zweitenmal das Provincialat vom Kapitel, welches in Dornach verfammelt war, übertragen. Als Solcher leitete er die Proving burch vier Jahre ununterbrochen. 1727 bezog er bas Kloster in Schwyg als Vifar und Prediger, 1730 Zug als Vicar, Definitor und Pres biger. Im Jahre 1731 hatte er zum brittenmal bas Provincialat, welches ihm vom Kapitel in Baben überbunden wurde, anzunehmen. Nach vollendeter dreisähriger Amtsdauer zog er sich in die stille Einfamkeit, in's Kloster zu Stans, zurud, wo er 1739, ben 27. Herbstm. in einem Alter von 68 Jahren, 8 Monaten, 12 Tagen piissime starb. Im Ordensstande vollbrachte er 49 Jahre, 10 Mo-Die Schweizerprovinz leitete P. Martinianus nate, 23 Tage. burch 9 Jahre. Von seinem Wirken findet sich Spezielles nur fo viel aufgezeichnet, daß er mit fluger Thätigkeit die Lostrennung der Klöster des obern Elsages von der Schweizerproving betrieb, welche 1726 in Rom eingeleitet, und 1729 vollzogen wurde; auch daß er die nun losgetrennte Provinz 1732 in drei Kustodien eintheilte. Während seiner dreimaligen Amtsbauer hatte er auch dreimal nach Rom zum General-Kapitel zu reisen; nämlich 1719—1726—1733, wo er 1726 vier, und 1733 fünf Stimmen zum General = Definitorat erhielt. (Provinzial-Archiv Lucern.)